



Rundbrief Nr. 1 – Mai 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Auf neuen Pfaden



Titicacasee, Peru 2013

Mein Geografie Lehrer an der Fachmaturitätsschule hat in einer Unterrichtsstunde vom Titicacasee erzählt, welcher mich zugleich sehr faszinierte. So kam es, dass ich immer diesen See im Hinterkopf hatte und nach einigen Reisen in andere Länder verschlug es mich dann doch noch nach Peru und selbstverständlich auch an den Titicacasee. Der See und das Land hielten was sie versprochen und es gefiel mir sofort in Peru. So ist es nun nicht verwunderlich, dass ich mich letztlich für den Entwicklungseinsatz mit Comundo in Peru entschieden habe.

Meine Geduld wurde bis zum Start des Einsatzes unerwartet auf die Probe gestellt, doch jetzt, da ich schon seit zwei Jahren erzähle, dass ich das Land verlassen werde, ist es endlich soweit.

Nicht verpassen! Erstes virtuelles Netzwerkgruppentreffen am 2. Juli 2021 um 20:00 Uhr Schweizer Zeit.

Kontaktadresse - Michèle Stebler

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

michele.stebler@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 1 – Mai 2021

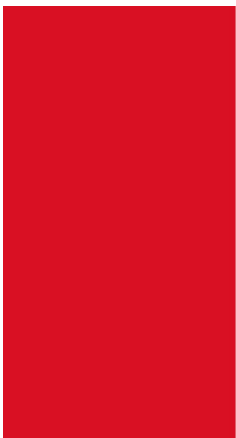
Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Peru

Peru ist nach Brasilien und Argentinien flächenmäßig das drittgrößte Land in Südamerika. Die Länge der Landesgrenze mit Ecuador beträgt 1420 km, mit Kolumbien 1626 km, mit Brasilien 2995 km, mit Bolivien 900 km und mit Chile 160 km. Die Gesamtlänge der Landesgrenzen beträgt 7101 Kilometer.

Peru liegt in drei unterschiedlichen Landschaftszonen mit ihren klimatischen Besonderheiten:

- Costa (Küste) – ca. 12 % der Staatsfläche,
- Sierra (Anden, Hochland) – ca. 28 %,
- Selva (Regenwald, Wolken- und Nebelwald) ca. 60 %.



Amtssprache: Spanisch
co-offiziell: Quechua, Aymara

Fläche: 1.285.216 km²

Einwohnerzahl: 32,5 Millionen

Hauptstadt: Lima

Unabhängigkeit: 28. Juli 1821

Quelle: Wikipedia

Meine Motivation

Den Menschen um mich herum ist es nicht immer gleichermassen einfach zu erklären, warum ich einen Facheinsatz in einem anderen Land machen möchte. Oft habe ich mir nach Fragen wie, «Warum hilfst du nicht einfach hier in der Schweiz bei einem Projekt mit?» oder «Warum denkst du, dass es überhaupt hilfreich ist, wenn wir Schweizer*innen dort arbeiten gehen?» dann doch etwas den Kopf über die richtigen Antworten zerbrochen.

Ich denke es gibt keine richtige oder falsche Antwort. Aber ich sehe einen Gewinn im gegenseitigen Lernen, wo sich Kultur und Gesellschaft stark unterscheiden. Ich bin mir sicher, dass ein Austausch von Menschen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Haltungen und Werten schlussendlich zu mehr Wissenserweiterung und Entwicklung führt, als ähnliche Haltungen und Erfahrungen.

Über das Wort Entwicklung bin ich oft gestolpert und es wird mich bei meinem Einsatz wahrscheinlich noch häufig begleiten. Was heisst Entwicklung? Wer oder was ist der Massstab dafür? Nach einigen Diskussionen, vor allem auch im Ausreisekurs von Comundo, wurde mir klar, dass es für mich selbst eine Definition dafür geben muss, an welcher ich mich während meines Einsatzes orientieren will. Klar ist für mich, dass Entwicklung sich nicht an etwas messen lässt, sondern sich alles ständig verändert. Die Frage ist eher wohin und wie? An was möchte sich eine Gesellschaft orientieren und wo kann Entwicklung auch pure Zerstörung von Natur und unseres Lebens sein?

Diese und viele weitere Fragen werden mich in den nächsten drei Jahren stets begleiten und hoffentlich meine Perspektive, sowie die von meinen Mitmenschen erweitern.



Rundbrief Nr. 1 – Mai 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Meine Partnerorganisation (PO) - MOCICC

El Movimiento Ciudadano frente al Cambio Climático – MOCICC, ist die Bürgerbewegung gegen den Klimawandel und 2009 als Netzwerk von Organisationen und Bürger*innen entstanden, um gegen die Bedrohung durch den Klimawandel vorzugehen. MOCICC hat in ihrer Arbeit fünf Schwerpunkte.



Quelle: MOCICC

Familiäre Landwirtschaft

Es ist wichtig, dass der peruanische Staat, die Bauern und die Öffentlichkeit über das Wissen verfügen, wie bedeutend die Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel ist. Der Klimawandel bedroht die Lebensmittelversorgung in Peru. 80 % der Lebensmittel, die in Peru gegessen werden, werden von Kleinbauernfamilien produziert. Aber der Klimawandel gefährdet die Lebensmittelversorgung zunehmend. Die Bauernfamilien in den Hochandenregionen sehen sich mit schwerwiegenden Folgen des Klimawandels konfrontiert: Dürren, immer seltener auftretende Regenfälle, neue Schädlinge, etc. Es wird immer schwieriger für sie, weiterhin Lebensmittel anzubauen.

Urbane Landwirtschaft

Der Aufbau von widerstandsfähigen Städten im Angesicht des Klimawandels sind wichtig. Laut FAO kommen 98% der in Lima konsumierten Lebensmittel von ausserhalb der Stadt. Im Falle von Strassenproblemen besteht die Gefahr von Engpässen. In Anbetracht der Tatsache, dass 89 % der Strasseninfrastruktur des Landes durch die Auswirkungen des Klimawandels stark gefährdet sind, ist es dringend erforderlich, Massnahmen zur Selbstversorgung von Lebensmitteln innerhalb der Stadt zu identifizieren. Angesichts dieses Problems bietet die urbane Landwirtschaft eine Alternative. Saubere Energien

Saubere Energien

Auf dem Weg zu einem 100 % erneuerbaren Peru. Um den Klimawandel einzudämmen, müssen Öl, Gas und Kohle im Boden gelassen werden. Ein gerechter Übergang zu sauberer Energie mit dezentralen Netzen und lokal erzeugter Energie ist das Ziel. Im Pariser Abkommen (2015) hat sich Peru verpflichtet, eine Energiewende einzuleiten, die die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen beendet. Die getroffenen Massnahmen scheinen jedoch nicht in diese Richtung zu gehen. In den letzten Jahren wurden Tausende von Fässern Öl in die Flüsse des Amazonas gekippt, wodurch die Wasserquellen verseucht wurden und die Gesundheit der in diesem Gebiet lebenden Menschen leidet.

Klimaverpflichtungen

Nationally Determined Contributions (NDCs)
Der peruanische Staat hat im Jahr 2016 eine Klimaverpflichtung zur Reduzierung seiner Treibhausgasemissionen abgegeben. Die Verpflichtung des peruanischen Staates besteht darin, 30 % (89,4 MtCO₂) der Treibhausgasemissionen bis 2030 zu reduzieren. Diese Verpflichtungen müssen eingehalten werden.



Rundbrief Nr. 1 – Mai 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Amazonas und Klimawandel

Ziel sind die Stärkung der Rechte der indigenen Bevölkerung und der Schutz des Regenwaldes. Indigene Völker sind die besten Wächter des Waldes. Im Jahr 2017 hat die Abholzung im peruanischen Amazonasgebiet das Äquivalent von 200.000 Fußballfeldern erreicht. Das führt zur Zerstörung von unverzichtbaren Ökosystemen, die Kohlendioxid einfangen, welches das wichtigste Treibhausgas ist, das den Klimawandel verursacht. Laut SERFOR sind die bedeutendsten direkten Ursachen für die Entwaldung in Peru die Landwirtschaft und die Viehzucht. Die Produzenten fällen Bäume, verbrennen sie und nutzen das Land dann für den Anbau von Kaffee, Kakao und Ölpalmen. Weitere solche Ursachen sind der Bergbau, insbesondere der illegale Bergbau in Madre de Dios, und der Anbau von Pflanzen wie Koka.



Abholzung. Quelle: MOCICC

Warum braucht es meine PO?

Peru ist stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und der Schutz der Umwelt wird immer wie dringlicher, um die Bevölkerung vor weiteren Folgen wie Lebensmittelknappheit, Zerstörung der Umwelt und gesundheitlichen Schäden, zu schützen. Speziell im Amazonasgebiet gilt es nebst dem Regenwald, auch die Menschenrechte der indigenen Bevölkerung zu wahren.

Denn sie sind die Hüter*innen des Waldes und der Biodiversität, welche so wichtig für unser Klima sind. Politik und Gesellschaft müssen darum für die Klimaanliegen motiviert werden, damit sie sich dafür einsetzen.

Meine Aufgabe

Mit der aktuellen Situation weltweit und der angespannten Lage in Peru wird sich meine Aufgabe bei MOCICC zuerst einmal auf die Online-Welt fokussieren. Die geplante Sensibilisierungsarbeit mit Jugendgruppen wird sich grösstenteils über die Sozialen Medien abspielen und führt so zu ganz neuen Herausforderungen. Die Verbreitung von Wissen ist die Basis, damit die Zielgruppen fundierte Entscheidungen über ihr Handeln bezüglich des Klimaschutzes machen können. Das Ziel, die städtische Bevölkerung für die Dringlichkeit des Klimaschutzes und die des Amazonas sowie dessen Bewohner zu sensibilisieren, wird das gleiche bleiben und dafür werde ich mich einsetzen.

Meine Erwartungen

Von meinem Facheinsatz erwarte ich, dass ich die Menschen im Norden und bei mir zu Hause mit meiner Arbeit und meinen Berichten auf das Thema aufmerksam machen kann. Ich möchte ihren Einfluss aufzeigen, damit auch sie basierend auf Wissen zu Gunsten der Umwelt unserer Zukunft handeln können. Beispielsweise die Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen dem Konsum in der Schweiz und der Abholzung im Amazonas sind für mich wichtige Informationen, welche zu einer fundierten Entscheidung gehören. Die Hauptaufgabe gilt aber der Arbeit vor Ort, bei welcher ich mir wünsche, mit meiner Perspektive, basierend auf meinen Erfahrungen und meinem Wissen, einen positiven Einfluss auf die Arbeit mit den Mitarbeitenden haben zu können.



Rundbrief Nr. 1 – Mai 2021

Von Michèle Stebler - Lobbying für die Rechte der Amazonasvölker
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



**Ihre Spende
in guten Händen.**

**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

